

MARIGOLD ORANGE OVERDRIVE

BJF Series | Overdrive Pedal



Technische Daten

Eingangsimpedanz: 260 kOhm

Ausgangsimpedanz: 25 kOhm

Versorgungsspannung: 9 V, Minus am Mittelkontakt

Stromaufnahme: 3,5 mA

Maße: 39 x 100 x 31mm (BxTxH)

Gewicht: 160 g

Signal/Rausch Verhältnis: 90 dB

Beschreibung

Bei einer Auswahl von Tausenden von Variationen klassischer Overdrive-Pedale kann es schwierig sein, das Richtige für den persönlichen Stil zu finden.

Für diejenigen, die ein Pedal mit einem etwas klassischeren 70er Rock-Sound suchen, könnte unser neuer MARIGOLD ORANGE OVERDRIVE genau das Richtige sein.

Inspiziert von den Sounds, die aus den klassischen Boxen dieser Ära erklangen, bereichert der Marigold OD die bereits prall gefüllte Overdrive-Palette um eine neue Soundvariation.

Für diejenigen, die nicht versuchen, den klassischen Sound von „Strat + TS Style Overdrive“ zu reproduzieren, sondern vielleicht Tonabnehmer mit höherer Ausgangsleistung verwenden und sich etwas weniger verwaschene Mitten wünschen, könnte es an der Zeit sein, sich auf den MOODn (MARIGOLD ORANGE OVERDRIVE) einzulassen.

Der volle Frequenzgang ohne Beschneidung der Bässe. Das ist die Art von Overdrive, die einen bereits verzerrten Verstärker mit einem gestrafften Drive anschiebt und dabei hilft, den Sound zu fokussieren und fein abzustimmen, damit er sich aus dem Mix hervorhebt. Weniger „Honk“, weniger komplexe Obertöne, die dem Sound die Kraft nehmen, und die Möglichkeit, den Mittenanteil mit einem einfachen "Flat/Mids"-Schalter zu verändern.

Denken Sie an klassische Rocksounds mit dem nötigen Punch und Feinschliff, um Ihre Licks in den Vordergrund zu schieben.

Bjorns Meinung:

Mit dem Marigold Orange habe ich mich auf die Overdrives der späten 70er Jahre konzentriert. Damals, in den späten 70ern, kaufte ich mir einen Overdrive, der wirklich "Boss" war (lol), weil mein Lieblingsgitarist einen benutzte.

Ich verwendete ihn jahrelang, und er funktionierte gut mit Pickups mit höherem Output, wie den P90, die ich damals nutzte - das lag wirklich am asymmetrischen Clipping, weil er dafür sorgte, dass die Signalspitzen abgeschnitten wurden.

Nicht wie bei einem Overdrive im TS-Stil, wo Signalspitzen über 600 mV einfach clean durchgehen. Später habe ich mein Overdrive-Pedal mit einer zusätzlichen Stufe mit etwas EQ modifiziert. Damit klang das Pedal mehr wie ein Verzerrer und die relativ starke Beschneidung der Bässe fiel weniger ins Gewicht.

Hier beginnt die Geschichte des Marigold. Ich forschte nach den besten Eigenschaften, die ich in einem Overdrive im klassischen Stil der späten 70er Jahre haben wollte, wie zum Beispiel „Soft Clipping“, das die Signalspitzen von Humbuckern und einen scheinbar vollen Frequenzgang ohne spürbaren Bassverlust erhält - dies wurde mit einem Stufenfilter erreicht, das scheinbar „transparente“ Bässe ermöglicht.

In den späten 70er Jahren wurden Overdrives entwickelt, um bereits verzerrte Amps in eine straffere Verzerrung zu treiben. Diese Overdrives waren effektiver als Booster, da sie die Verzerrung hauptsächlich im mittleren Frequenzbereich erhöhten und nicht über den gesamten Frequenzgang. Damit wurde man breiige Bässe und nervige Höhen sowie eine ganze Reihe komplizierter Obertöne im Mittenbereich los, die durch die Verzerrung der Bässe verursacht wurden. Aus diesem Grund wurden Overdrives schnell populär.

Der MARIGOLD ORANGE OVERDRIVE setzt diese Tradition fort, wenn auch mit einer weniger schrillen Ansprache. Damit wird der Marigold auch für cleane Sounds nützlich, um mehr Definition und einen Sound zu erzielen, der nicht kleiner zu werden scheint, wenn man das Pedal einschaltet.